

Künste waren nur durch Griechen vertreten. Auch in der Baukunst haben die Römer keine neuen Formen geschaffen; sie entlehnten dieselben von den Etruskern und Griechen und verbanden den Gewölbebau der erstern mit dem Säulnbau der letztern. In der Königszeit und in der Zeit der Republik bis zur Unterwerfung Griechenlands (146) war die etruskische Baukunst vorherrschend; seitdem aber aus Griechenland Säulen und Kunstwerke jeder Art nach Rom wanderten, gewannen die griechischen Formen den etruskischen den Rang ab. Die Römer wählten aus den Säulenordnungen die reiche korinthische aus, welche ihrer Prachtliebe am meisten zusagte. Nachdem unter Augustus die Revolution geschlossen und Ruhe in dem römischen Reiche eingetreten war, kam die Baukunst in besondere Blüte; sie wurde ferner gefördert durch Vespasian, Titus, Trajan (forum Traiani) und Hadrian. Später entfernte sich die römische Baukunst in ihrem Streben nach Effekt und neuen fremdartigen Formen immer mehr von gesunden Regeln und war bereits unter Constantin in Verfall geraten.

Die römischen Tempel stimmten im allgemeinen mit den griechischen überein; unter den runden Tempeln war der bedeutendste der Kuppelbau des Pantheon (c. 41 m. hoch), das 25 n. Chr. vollendet wurde. Den öffentlichen Spielen dienten die Theater, welche den griechischen ähnlich waren, Amphitheater (Theater von ovaler Grundform, die ringsum von Sitzreihen umgeben waren; in der Mitte war die Arena, wo Kampfspiele und Tierhétzen aufgeführt wurden). Die Circus waren für Wettrennen bestimmt und den Amphitheatern ähnlich; das Wettrennen fand auf einem erhöhten Raume (der spina) statt; der Circus maximus war für 260 000 Zuschauer eingerichtet. Der Gewölbebau kam am großartigsten zur Ausführung in den öffentlichen Bädern (Thermen), großartigen Gebäuden, die mit Bassins, Schwitzbädern, Säulenhallen, Sälen mit Bibliotheken etc. ausgestattet waren. Die größte Pracht entfalteten die Villen der römischen Großen und die kaiserlichen Paläste.

Auch auf die Gräber, Kolumbarien und Mausoleen verwendete der Römer den größten Aufwand; die Kolumbarien waren Grabgewölbe, in welchen Nischen angebracht waren, in denen man die Urnen mit der Asche des Verstorbenen